

PVA Kothendorf

Fotodokumentation zur Biotoptypenerfassung

2. Fassung

23.12.2023

Vorbemerkung

Auftraggeber: Enerparc AG, Kirchenpauerstraße 26, 20457 Hamburg, Deutschland

Auftragnehmer: leguan gmbh

Projektleitung: Dipl.-Biol. Dr. Jona Luther-Mosebach

Im Folgenden werden die Bearbeiter der einzelnen Teilbereiche aufgeführt:

Biotoptypen:

Dipl.-Landschaftsökolog. Marlene Münkenwarf

Dipl.-Biol. Dr. Jona Luther-Mosebach

Fotodokumentation:

Dipl.-Landschaftsökolog. Marlene Münkenwarf

Dipl.-Biol. Dr. Jona Luther-Mosebach

Dieses Gutachten wurde unter Verwendung folgender Software erstellt:

Dakapo! - **Das Kartierprogramm**

MS Windows 10 – Betriebssystem

MS Winword 2020 - Textbearbeitung

MS Excel 2020 - Tabellenkalkulation

QGIS 3.16.4 - Geografisches Informationssystem

Qualitätskontrolle: Dipl.-Geogr. Dipl.-Biol. Dr. Manfred Haacks

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Methodik	2
3	Ergebnisse.....	3
3.1	Fotodokumentation	3
3.1.1	Begehung 2022	3
3.1.2	Begehung 2023	22
4	Literatur.....	27

1 Einleitung

Die Enerparc AG plant, nördlich der des Ortes Warsow in Kontakt zum Ortsteil Kothendorf eine Photovoltaikanlage (PVA) zu errichten. Die Anlage wird planmäßig eine Flächengröße von ca. 126 ha umfassen. Die leguan gmbh wurde im Juli 2022 damit beauftragt, eine Biotoptypenkartierung durchzuführen und darüber hinaus eine Fotodokumentation der vorgefundenen Situation anzufertigen.

Um etwaige Wechselbeziehungen einbeziehen zu können, wurden neben dem eigentlichen Eingriffsgebiet auch randlich liegende Strukturen in die Untersuchungen eingebunden. Damit ergibt sich ein in Abbildung 1-1 dargestelltes Untersuchungsgebiet (UG) mit einer Fläche von ca. 229 ha im Jahr 2022. Im Jahr 2023 wurde das UG nach Absprache mit der UNB des Landkreises Ludwigslust-Parchim etwas erweitert und entsprechende Bereiche wurden nachkartiert. Diese umfassen ca. 72 ha im Jahr 2023.

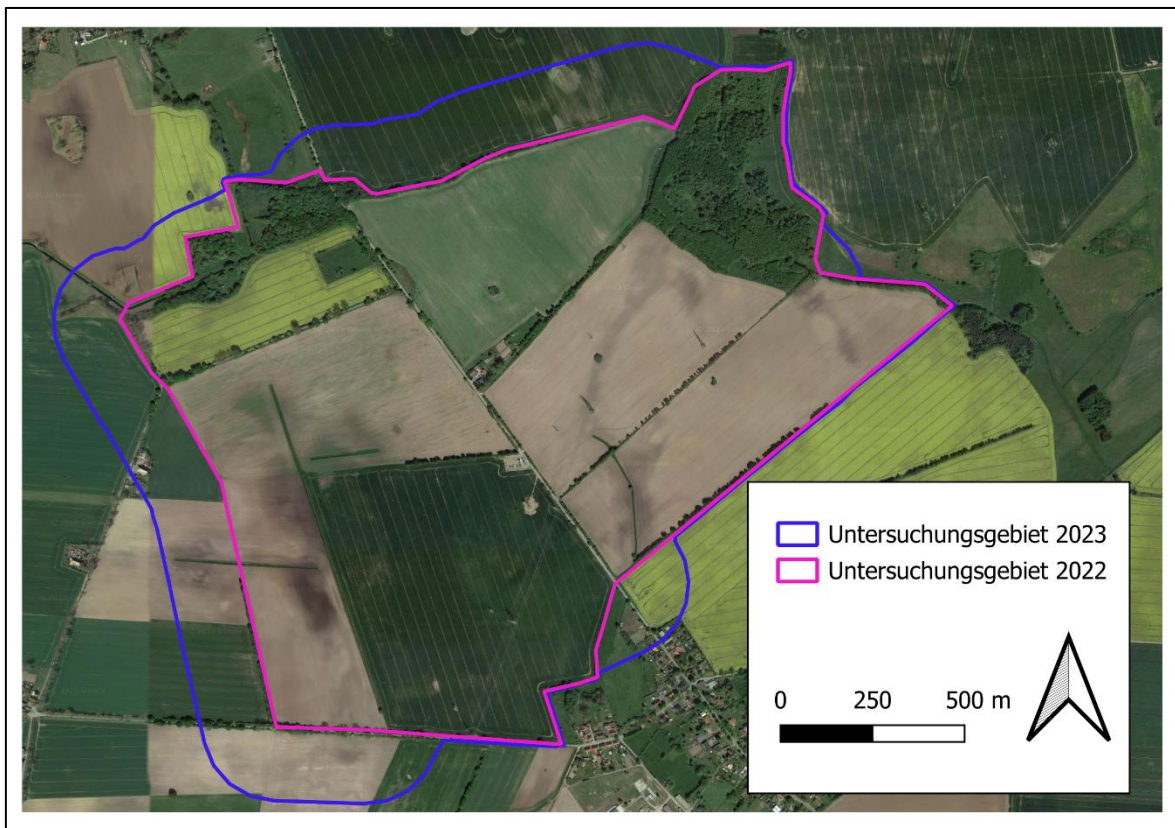


Abbildung 1-1: Untersuchungsgebiet für die Biotoptypen in den Jahren 2022 (Magenta) und die Erweiterung 2023 (Blau) (Luftbildquelle: © Google 2023)

2 Methodik

Die Kartierung der Biotoptypen und die Einstufung des gesetzlichen Schutzes richtete sich nach der aktuellen „Anleitung für die Kartierung von Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen in Mecklenburg-Vorpommern“ (LUNG 2013). Das Untersuchungsgebiet wurde im September 2022 von einer Mitarbeiterin der leguan gmbh begangen und nach der oben genannten Anleitung kartiert. Die relevanten, vorgefundenen Biotoptypen wurden mittels Fotos dokumentiert. Anschließend wurden die Ergebnisse ins GIS (Geografisches Informationssystem) übertragen. Die Biotopfundorte wurde mit „KD_“ praefiziert und anschließend fortlaufend durchnummeriert.

3 Ergebnisse

In der Kartierung aus dem Jahr 2022 wurden im Untersuchungsgebiet (UG) insgesamt 153 Biotopfundorte ausgewiesen und verschiedenen Biotoptypen bzw. Biotoptypenkombinationen zugewiesen. Im Jahr 2023 kamen durch die Erweiterung des Untersuchungsgebietes 14 neue Biotopfundorte hinzu, einige bereits vorhandene Fundorte wurden auf den neuen Flächenzuschnitt angepasst.

Unter den gesetzlichen Schutz fallen dabei Feuchtwälder, Feldgehölze, Baumreihen und Alleen, Feldhecken, Gehölzsäume an Gewässern, alte Einzelbäume, Ackersölle und Röhrichte mit insgesamt 68 Biotopfundorten. Insgesamt fällt dabei eine Gesamtfläche von 29,5 ha unter den gesetzlichen Biotopschutz. Im Folgenden werden typische Biotope im UG mittels einer Fotodokumentation kurz vorgestellt.

3.1 Fotodokumentation

3.1.1 Begehung 2022

Abbildung 3-1 und Abbildung 3-2 zeigen Feuchtwaldkomplex mit feuchten sowie stärker von Entwässerung beeinflussten Bereichen am Biotopfundort KD_014. Die Gehölze sind in ihrer Zusammensetzung überwiegend typisch ausgeprägt. Es sind deutlich 2 Baumschichten erkennbar. In der 1. Baumschicht sind die Arten: Schwarz-Erle, Zitter-Pappel, Stiel-Eiche, Silber-Weide, Korb-Weide, Sand-Birke, Moor-Birke und Gewöhnliche Esche häufig vertreten. Punktuell tritt Wald-Kiefer mit dichten Beständen auf. In der 2. Schicht überwiegt ein verjüngender Baumbestand und Vorkommen von Sträuchern wie zum Beispiel: Schwarzer Holunder, Gewöhnliche Traubenkirsche, Hasel, Eingrifflicher Weißdorn und Eberesche. Die Krautschicht weist in Teilbereichen ein dichteres Vorkommen von Zeigerarten feuchter Standorte wie beispielsweise Sumpf-Segge und Rohrglanzgras auf. Eine nitrophile Staudenflur aus Großer Brennnessel, Stink-Storchschnabel, Gundermann, Kleinblütiges Springkraut, Echte Nelkenwurz und Giersch kommt jedoch verbreitet vor. Arten wie Großes Hexenkraut, Große Sternmiere, Wald-Ziest, Schöllkraut und Waldflattergras treten mit einer steten

Verbreitung im Biotop hinzu. Im Norden und Süden zu den Nutzflächen hin liegen Entwässerungsgräben. Diese waren aber zum Zeitpunkt der Begehung nicht wasserführend und allenfalls extensiv unterhalten. Im Süden überwiegt ein kleinräumig bewegtes Relief und es kommt ein Stiel-Eichen Altbaumbestand vor. Am Rand ist die Fläche in Teilbereichen verbuschend und mit dichteren Beständen von Schilf und Grau-Weide ausgeprägt. Das Biotop ist durch Windwurf aufgelichtet, totholzreich, weist stellenweise sehr dichte Brennnessel-Bestände auf und ist Habitat für Amphibien. Während der Begehung wurden mehrere Individuen von Braunfröschen gesichtet. Feuchtwälder sind nach § 20 NatSchAG M-V Nr.4 geschützt.



Abbildung 3-1: Biotopfundort Nummer KD_014. Feuchtwaldkomplex mit feuchten sowie stärker von Entwässerung beeinflussten Bereichen (WFD/WFÜ).



Abbildung 3-2: Biotopfundort Nummer KD_014. Feuchtwaldkomplex mit feuchten sowie stärker von Entwässerung beeinflussten Bereichen (WFD/WFÜ).

Abbildung 3-3 Zeigt einen Komplex aus Traubenkirschen-Grauerlen Feuchtwald und Erlen-Eschenwald nahe der Sude am Biotopfundort KD_006. Stetig auftretende Gehölzarten sind Gewöhnliche Traubenkirsche, Grau-Erle, Gewöhnliche Esche, Schwarz-Erle, Zitter-Pappel, Schwarzer Holunder, Eingrifflicher Weißdorn, Stiel-Eiche, Korb-Weide, Silber-Weide, Rotbuche, Eberesche und Sand-Birke. Im Randbereich ist ein Bestand aus vermutlich angepflanzter Vogelkirsche ausgebildet. Unter den Weiden befinden sich einige totholzreiche Altbäume. Der Totholzanteil ist insgesamt relativ hoch, vermutlich sind durch Sturm gefallene Bäume im Biotop verblieben. Örtlich liegen auch lichtere Stellen und ein verdichtetes Auftreten der Arten Große Brennnessel, Giersch und Acker-Winde. In der Krautschicht sind außerdem die Arten Wald-Flattergras, Vielblütige Weißwurz, Stink-Storchschnabel, Kleinblütiges Springkraut, Gundermann, Große Sternmiere, Echte Nelkenwurz, Weiches Honiggras, Gewöhnliche Quecke und Brombeere vertreten.

Ebenfalls in Abbildung 3-3 dargestellt ist Biotopfundort KD_001 GMA: Artenarmes Frischgrünland im Zustand zum Zeitpunkt der Begehung kurz nach der Mahd, als schmaler Streifen an der Sude. Dominierende Gräser sind Deutsches Weidelgras, Wolliges Honiggras, Gewöhnliche Quecke, Gewöhnliches Knaulgras und Wiesen-Lieschgras. An Kräutern treten die Arten Stumpfblättriger Ampfer, Wiesen Sauerampfer, Spitzwegerich, Große Brennnessel und Löwenzahn stetig auf. In den Randbereichen außerdem mit einem Vorkommen von Knoblauchsrauke, Weiches Honiggras und Echte Nelkenwurz.



Abbildung 3-3: Biotopfundorte im Eingriffsbereich. Fundortnummern KD_006 WFX/WFÜ §, KD_001 GMA und KD_007 RHU.

In Abbildung 3-4 ist eine Aufsicht auf die Sude (Biotopfundort KD_002) dargestellt. Hier gezeigt ist ein begradigter und aufgestauter Teilabschnitt der Sude im nördlichen Teil des UG. Die Uferböschungen sind abschnittsweise sehr steil und werden intensiv unterhalten. In Bereichen mit extensiverer Pflege liegt eine gut ausgebildete Staudenflur und typische Röhricht Vegetation vor (Abbildung 3-6). An

mehreren Abschnitten ist ein dichter Gehölzsaum ausgebildet, dessen Wurzelwerk die Ufer befestigt und potenzielle Bruthöhle für Kleinsäuger und Vögel darstellt (Abbildung 3-5 und Abbildung 3-12). Die Fließgeschwindigkeit ist moderat. Es hat sich abschnittsweise eine Schwimmblattvegetation entwickelt, die zum Teil dicht und beständig ausgebildet ist. Potenzielle Laichplätze für Amphibien sowie Flachwasserbereiche mit dichter Vegetation im Wasserkörper sind hier vorhanden (Abbildung 3-6). Die Röhricht- und Ufervegetation setzt sich aus den typischen Arten: Aufrechter Merk, Großer Wasserschwaden, Echte Brunnenkresse, Schwertlilie, Aufrechter Igelkolben, Arznei-Baldrian, Schmalblättriger Rohrkolben, Wasser-Knöterich, Sumpf-Vergissmeinnicht, Wasser-Minze, Rohrglanzgras und Mädesüß zusammen. Hinzu treten geschlossene Wasserlinsen-Schwimmdecken. Die Wasserkörper sind überwiegend offen und besonnt. Am Gewässer finden sich Hinweise auf Nutria oder Bisam, Libellen, Buch-Streckfuß und Eisvogel.



Abbildung 3-4: KD_001 GMA, KD_002 FFB/FVS/VHS/VRB §, KD_005 VSZ §

Abbildung 3-5 zeigt einen standorttypischen, linearen Gehölzsaum an der Sude (KD_005) mit Schwarz-Erle, Silber-Weide, Grau-Weide, Grau-Erle und einigen alten Stiel-Eichen. Die Gehölze stehen relativ dicht und beschatten das Fließgewässer an diesem Abschnitt stark.

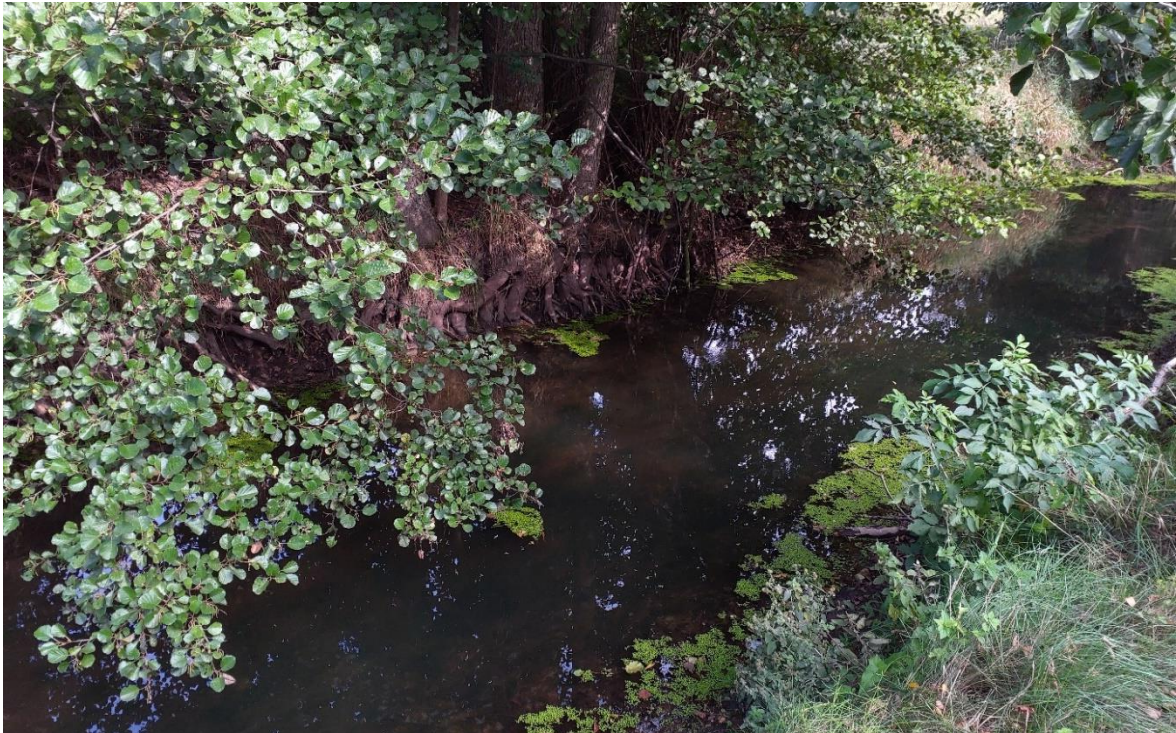


Abbildung 3-5: KD_005 VSZ §, KD_002 FFB/FVS/VHS/VRB §

Abbildung 3-6 zeigt eine gemähte Rohrglanzgras-Feuchtwiese (KD_015, GFD) auf nährstoffreichen Standort an der Sude. Rohrglanzgras und Rasen-Schmiele treten häufig auf. Weitere, standorttypische Arten sind Wiesen-Sauerampfer, Mädesüß, Flatter-Binse und Wolliges Honiggras. Hinzu treten die Arten Glatthafer, Große Brennnessel, Löwenzahn, Deutsches Weidelgras, Wiesen-Lieschgras, Wiesen-Labkraut, Acker-Kratzdistel, Gamander Ehrenpreis und Brombeere. Am Rand stehen zunehmend dichtere Bestände von Schilf.

Im Hintergrund befindet sich ein ufernaher Gehölzsaum (KD_017) an der Sude. Standorttypische Gehölze wie Schwarz-Erle, Silber-Weide, Grau-Weide, Schwarzer

Holunder und Engrifflicher Weißdorn stehen dicht. Außerdem sind Vorkommen von Schilf, Unbegannter Trespe und Großer Brennnessel im Unterwuchs vorhanden.



Abbildung 3-6: KD_002 FFB/FVS/VHS/VRB, KD_015, GFD, KD_017, VSZ §,

In Abbildung 3-7 ist die geschlossene Allee mit Bäumen und Sträuchern an einem wenig befahrenen, unbefestigten Wirtschaftsweg im Eingriffsbereich dargestellt (KD_151). Bei den Gehölzen handelt es sich um standorttypische Arten wie Sand-Birke, Stiel-Eiche, Zitter-Pappel, Hasel und Schwarzer Holunder. Unter den Eichen befinden sich einige Altbäume. Der Unterwuchs setzt sich zusammen aus den

Arten: Vielblütige Weißwurz, Gewöhnliches Knaulgras, Gewöhnliche Quecke, Große Sternmiere und Rotes Straußgras.



Abbildung 3-7: Allee mit Wirtschaftsweg bei KD_151 im Eingriffsbereich

Abbildung 3-8 zeigt den Bereich einer lückigen Allee mit Altbaumbestand und Sträuchern an einem unbefestigten Feldweg (KD_029). Entnommene (Alt-) Gehölze wurden zerteilt und sind im Biotop verblieben. Auch die Stämme sind verblieben, der Totholzanteil ist daher relativ hoch. Standorttypische Gehölze sind Stiel-Eiche,

Schwarz-Pappel, Sand-Birke, Gewöhnliche Esche, Eberesche, Gewöhnliche Traubenkirsche, Pfaffenhüttchen, Eingrifflicher Weißdorn, Schlehe, Schwarzer Holunder und Hunds-Rose. Der Unterwuchs wird gebildet aus einer nitrophilen Flur aus Gewöhnlichen Knautgras, Großer Brennnessel, Rainkohl, Gewöhnlicher Beifuß, Acker-Kratzdistel und Glatthafer.



Abbildung 3-8: lückige Allee bei KD_029 im Eingriffsbereich

In Abbildung 3-9 ist der Graben (KD_127) im Eingriffsbereich mit angrenzender Ruderalflur dargestellt. Der Graben ist mit steiler Böschung und einer intensiven Pflege unterliegend in einer Ackerfläche angelegt. Der Graben führte zur Zeit der Begehung Wasser und weist in Teilbereichen eine geschlossene Wasserlinsen-Schwimmdecken auf. Das Röhrich ist aufgrund der intensiven Unterhaltung nur als artenarme Rumpfgesellschaft ausgebildet. Typische Arten sind Echte Brunnenkresse, Pfennigkraut, Gewöhnliche Sumpfsimse, Blaugrüne-Binse, Flatter-Binse, Gewöhnliches-Pfeilkraut, Wasser-Minze, Rasen-Schmiele und Scheinzypergras-Segge. Arten wie Gewöhnliches Knautgras, Glatthafer, Wiesenlabkraut, Beharrte Segge kommen ebenfalls häufig vor.

Flankiert wird der Graben von einer Ruderalflur (KD_126). Diese ist im Norden ca. 10 Meter breit und wird Verlauf Richtung Süden schmaler. Häufige Arten sind hier: Gewöhnliches Knautgras, Gewöhnliche Quecke, Wolliges Honiggras, Behaarte Segge, Glatthafer, Gewöhnlicher Beifuß, Kleine Klette, Weißer Gänsefuß, Acker-Kratzdistel und Rainfarn. Sporadisch treten Weiße Lichtnelke und Wiesen-Labkraut hinzu. Der Bereich unterliegt regelmäßiger Pflege durch Mahd.



Abbildung 3-9: Intensiv unterhaltener Graben am Biotopfundort KD_127 mit anschließender Ruderalflur im Eingriffsbereich

Abbildung 3-10 zeigt eine typische Hecke (KD_096) und den angrenzenden Maisacker (KD_086) im Eingriffsbereich. Die Hecke ist mehrreihig mit heimischen Baum- und Straucharten ausgebildet und liegt in einer Ackerfläche im süd-östlichen Grenzbereich des UG. Der Bereich ist im Süden dicht mit Schwarz-Erle bestanden und im Verlauf auflockernd. Die Baumarten Sand-Birke und Stiel-Eiche treten hinzu, darunter auch Altbäume. Die Strauchsicht setzt sich aus den Arten Schlehe, Hasel,

Gewöhnliche Traubenkirsche, Schwarzer Holunder, Hunds-Rose, Eingrifflicher Weißdorn und Schlehe zusammen. Im Unterwuchs kommen Große Brennnessel, Glatthafer, Gewöhnliches Knaulgras, Wolliges Honiggras, Gewöhnliche Quecke, Echte Nelkenwurz und Rainfarn häufig vor. Sporadisch und in Herden treten die Arten Gewöhnliches Leimkraut, Weiße Lichtnelke und Wiesen-Labkraut auf. Bei der Pflege anfallendes Schnittgut ist in der Hecke abgelagert und es sind Anhäufungen von Lesesteinen vorhanden.



Abbildung 3-10: Acker (KD_086) und Feldhecke (KD_096) im Eingriffsbereich

Abbildung 3-11 zeigt ein begradigtes Fließgewässer im Osten des UG (KD_049) mit relativ artenarmer Rohrichtvegetation. Einige typische Arten sind jedoch vorhanden wie zum Beispiel Wasser-Minze, Bachbungen-Ehrenpreis, Flutender Schwaden, Wasser-Minze, Aufrechter Merk, Rispen-Segge, Sumpf-Segge. Am Rand und an der Böschung außerdem mit Mädesüß und Schilf. Die Arten Große Brennnessel, Gewöhnliches Knäulgras und Echte Nelkenwurz treten hinzu. Das Fließgewässer weist in Teilabschnitten Flachwasserbereiche und Wasserlinsen-Schwimmdecken auf. Die Fließgeschwindigkeit ist moderat, das Biotop stellt ein potenzielles Amphibien-Habitat dar. Der Wasserkörper ist allerdings auf längerem Abschnitt durch einen begleitenden Gehölzsaum beschattet.

Parallel davon verläuft ein linearer Gehölzsaum (KD_098) der als Ackergrenze fungiert. Die Gehölze setzen sich zusammen aus den Arten Stiel-Eiche, Schwarz-Erle, Spitz-Ahorn, Hasel, Eingrifflicher Weißdorn und Schwarzer Holunder. Die Gehölze stehen zum Teil sehr dicht, darunter mit einigen Altbäumen. Im Unterwuchs kommen Gewöhnliches Knäulgras, Brombeere, Himbeere, Echte Nelkenwurz und Große Sternmiere häufig vor.



Abbildung 3-11: Begradigter Bach (KD_049) und Gehölzsaum (KD_068)

Abbildung 3-12 zeigt einen Schwarz-Erlenbestand am Biotopfundort KD_006 an der Sude (KD_002). Freiliegende Wurzelhöhlen bilden potenzielle Bruthöhlen für Kleinsäuger und Vögel.



Abbildung 3-12: Erlenbestand an der Sude (KD_006, KD_002)

Abbildung 3-13 zeigt einen Habitatbaum (KD_013), hier eine alte Silberweide mit Totholzanteilen und Hohlräumen.



Abbildung 3-13: Habitatbaum (KD_013)

In Abbildung 3-14 ist ein hier typischer entwässerter Feuchtwald abgelichtet (KD_046). Dieser liegt im Nordosten des UG als Feuchtwaldkomplex mit feuchten sowie stärker von Entwässerung beeinflussten Bereichen. Die vorherrschenden Baumarten sind Schwarz-Erle, Grau-Weide, Silber-Weide, Faulbaum und Eberesche. Der Standort ist insgesamt eher eutroph, in der Krautschicht überwiegt eine typische nitrophile Staudenflur aus Himbeere, Brombeere, Großer Brennnessel, Giersch, Gewöhnlichem Gundermann, Kleinblütigem Springkraut und Echtem Nelkenwurz. Arten wie Großes Hexenkraut, Rasen-Schmiele, Vielblütige Weißwurz, Flatter-Binse und Gamander Ehrenpreis kommen stetig vor. In dem Waldstück befinden sich mehrere Senken und Entwässerungsgräben. Diese waren

zum Zeitpunkt der Begehung trocken und oft von dichten Weiden-Gebüsch flankiert. In Teilbereichen befinden sich Aufforstungen mit Grau-Erle.



Abbildung 3-14: Feuchtwald bei KD_046

Abbildung 3-15 zeigt einen relativ kleinen Ackersoll (KD_071) im Maisacker der bis an die Biotopgrenze bewirtschaftet wird. Zur Zeit der Begehung war der Ackersoll nicht wasserführend. Am Ackersoll hat sich ein dichtes Feuchtgebüsch mit den Arten Schwarzer Holunder, Grau-Weide und Hunds-Rose entwickelt. Hinzu treten ältere Silber-Weiden. Im Ackersoll sind Lesesteine und Schnittgut abgelagert, hinzu kommt Totholzmaterial vorhandener und / oder bereits abgestorbener Gehölze. Am Boden ist eine nitrophile Staudenflur aus Großer Brennnessel, Gewöhnlichem Beifuß, Stinkendem Storchschnabel und Echter Nelkenwurz ausgebildet.



Abbildung 3-15: Ackersoll bei KD_071

In Abbildung 3-16 ist eine typische Maisackerfläche im Zentrum des UG und damit im Eingriffsbereich dargestellt (KD_069). Im Hintergrund befindet sich ein von Weiden bestandener Ackersoll (KD_071). Im Vordergrund ist eine im Zuge von Bauarbeiten zur Verlegung von Freileitungen entstandene Ruderalvegetation abgebildet.



Abbildung 3-16: Acker (KD_069), und Soll (KD_071) im Eingriffsbereich

Abbildung 3-17 liegt ebenfalls im Eingriffsbereich und zeigt einen Maisacker (Biotopfundort KD_069) hier wurden Bereiche im Zuge von Bauarbeiten zur Verlegung von Freileitungen mit Metallplatten zur Befahrung durch Fahrzeuge befestigt.



Abbildung 3-17: Befestigte Fläche und Maisacker (KD_069) im Eingriffsbereich

3.1.2 Begehung 2023

Im Folgenden sind einige ergänzende Bilder aus dem erweiterten Untersuchungsgebiet dem Jahr 2023 dargestellt.



Abbildung 3-18: Feuchtgebüsch (KD_166) entlang eines stark beschatteten Grabens

Die Graben begleitende Vegetation der Fläche KD_166 (Abbildung 3-18) ist durch Gebüsche aus Weiden geprägt. Der Graben ist stark beschattet und führte zum Zeitpunkt der Begehung kein Wasser. Das Artenspektrum umfasst Grau-Weide, Sal-Weide, Große Brennnessel, Wiesen-Kerbel, Gundermann, Rohrglanzgras, Wald-Simse und Brombeere.



Abbildung 3-19: Mesophiles Grünland (KD_019) in Hanglage im Nordwesten des UG. Im Hintergrund an der Dorfstraße verläuft eine Baumreihe aus Eichen (KD_168)

Das trockene bis frische Grünland (Abbildung 3-19) direkt westlich der Dorfstraße in Norden des UG ist unbeweidet und wird vermutlich gemäht. Das Gelände fällt hier leicht nach Süden hin zur Sude ab. Das Artenspektrum umfasst Glatthafer, Weißes Labkraut, Wiesen-Platterbse, Wolliges Honiggras, Gewöhnliches Hornkraut, Gemeine Schafgarbe, Rot-Straußgras, Knäulgras, Spitz-Wegerich, Gemeines Ferkelkraut, Gemeine Hainsimse, Silber-Fingerkraut, Wiesen-Sauerampfer, Rot-Schwingel, Jakobs-Greiskraut, Grüner Pippau und Acker-Winde. Im Hintergrund an der Dorfstraße verläuft eine Baumreihe aus Eichen (KD_168).



Abbildung 3-20: Baumhecke (KD_156) zwischen einer Ackerbrache und einem Grünland an der Nordwestecke des Untersuchungsgebietes.

Durchgewachsene, doppelreihige Baumhecke. Das Artenspektrum umfasst Schwarzen Holunder, Echte Sternmiere, Brombeere, Große Brennnessel, Gemeinen Beifuß, Giersch, Acker-Kratzdistel, Zitterpappel, Wiesen-Kerbel, Eingrifflichen Weißdorn, Rohrglanzgras und Acker-Kratzdistel.



Abbildung 3-21: Grünland in einer feuchten Senke (KD_155) im Intensivgrünland (KD_001) an der Nordwestecke des Untersuchungsgebiets

Das Grünland liegt in einer Flachen Senke an der Sude und ist durch Aufkommen von Feuchtigkeitszeigern geprägt. Das Artenspektrum umfasst Schlank-Segge, Kriechenden Hahnenfuß, Gewöhnliches Hornkraut, Wolliges Honiggras, Rot-Schwingel, Flatter-Binse, Wiesen-Fuchsschwanz, Rasen-Schmiele und Weißes Straußgras.

4 Literatur

LANDESAMT FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND GEOLOGIE
MECKLENBURG-VORPOMMERN (LUNG), 2013: Anleitung für die
Kartierung von Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen in Mecklenburg-
Vorpommern, 3. erg., überarb. Aufl. – Schriftenreihe des Landesamtes für
Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Heft 2/2013